

# Die Besonderheiten der Wuppertaler Studienbibel

**Der Bibeltext bildet den Kern der Seite und ist fett gedruckt, ebenso auch seine Wiederholungen innerhalb der Auslegung.**

**Der Auslegungstext bezieht die Geschichte der Überlieferung, des Kanons, der Wirkung und des Zeugnisses mit ein.**

**Die wichtigsten Lesarten, die vom Text abweichen, sind durch Abkürzungen benannt. Sie sind in den Erklärungen aufgeschlüsselt und schematisch einheitlich gekennzeichnet mit Bezeichnung der Quelle, der Entstehungszeit und dem Namen des Verfassers.**

**Am äußeren Rand befinden sich die Parallelstellen. Auch Bibelstellen, auf die im Auslegungstext Bezug genommen wird, sind am Rand zu finden.**



Die Wuppertaler Studienbibel geht von der Voraussetzung aus, dass die Bibel Gottes Wort ist. Zugleich ist sie von Menschen niedergeschrieben und überliefert worden.

Das heißt, die Auslegung muss dem Doppelcharakter der Heiligen Schrift gerecht werden: Die Bibel ist die von Gottes Geist gewirkte und seit ihrer Entstehung von ihm begleitete und bewahrte Urkunde seines Redens und Handelns. Zugleich ist sie die von Menschen an konkretem geschichtlichen Ort verfasste Schrift, die selbst wieder ihre Geschichte hat (Geschichte der Überlieferung des Kanons, der Wirkungen, des Zeugnisses). Darum fragt die sachgemäße Auslegung zurück in die Geschichte. Denn der Glaube fußt ja auf der Tatsache des Redens und des Handelns Gottes in der Welt. Er kann und will auf die weitestgehende Klärung des Geschehens der göttlichen Offenbarung nicht verzichten. Darüber hinaus muss die Auslegung dafür offen bleiben, dass Gott im Wort und durch das Wort am Leser und Hörer handelt. Die Auslegung geschieht also in der Erwartung neuen göttlichen Redens und Handelns, das dem im Text Berichteten entspricht.

Deshalb bleibt alle historische und theologische Arbeit am Text eine Art „Vor“-Arbeit. Die eigentliche Arbeit muss Gott selbst tun, dadurch dass er uns den Text als sein eigenes Wort an uns und für uns - und an und für andere - hören und verstehen lässt. Die Auslegung der Heiligen Schrift stellt sich daher unter, nicht über ihren Auslegungsgegenstand. Denn sie hat es nie in der Hand, ob sie ihr Ziel, Gottes Wort hörbar zu machen, wirklich erreicht; sie kann ihm nur dienen und Hilfsmittel dafür bereitstellen.

Die Wuppertaler Studienbibel will aufgrund dieser Einsichten dreierlei:

- a) Sie will dem Leser helfen, auf den biblischen Text zu hören. Der Leser soll lernen, Hinweise zu beachten, die der Text selbst gibt.
- b) Sie will dem Leser den Ertrag biblisch-theologischer Wissenschaft erschließen, und zwar so, dass er dem eigenen Verstehen des Textes dient und ihm nicht im Wege steht.
- c) Sie will den Leser immer wieder auf die Lebendigkeit und Aktualität des Wortes Gottes aufmerksam machen und so seine Freude an der Weitergabe des Wortes in der Predigt oder im Unterricht stärken.

Schließlich darf eins bei aller Auslegungsarbeit nicht fehlen: das Gebet. Das Gebet beim Lesen, beim Auslegen und beim Prüfen der Auslegung an der Schrift selbst. Wo dies geschieht, wird die Tür zu neuen Einsichten und Erkenntnissen der göttlichen Offenbarung und des göttlichen Willens weit aufgestoßen werden.